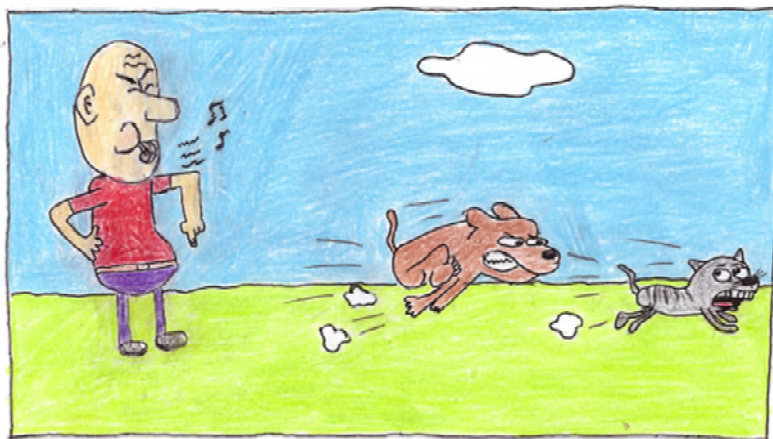


### „Ich habe mir eine Pfeife gekauft, aber irgendwie funktioniert das nicht...“

Die Geschichte lautet meist ungefähr wie folgt: Der Hund büxt öfter mal aus, hört nicht, wenn man ihn ruft. Da geht nun der Besitzer in den Baumarkt und kauft in der Haustierabteilung eine Hundepfeife. Damit muss es ja klappen! Zuhause wird das tolle Teil gleich mal ausprobiert. Herrchen sitzt auf der Couch und pustet mit aller Kraft in die Hochfrequenz- Bello- Pfeife... und tatsächlich, der Bello kommt sofort angeschossen. Herrchen freut sich also und überhäuft seinen super braven Hund mit Lobeshymnen. Dann beim Spaziergang, Bello jagt gerade kläffend Nachbars Katze hinterher, soll das Wunder- Instrument, das natürlich stets um Herrchens Hals hängt, die Situation retten. Ein Pfiff und- Bello eilt wie der Blitz.. weiter der Katze hinterher. Also nochmal pfeifen. Wieder nichts. Nachdem Bello wieder eingefangen ist, fährt Herrchen ohne Umwege zurück in den Baumarkt. „Ich habe mir eine Pfeife gekauft, aber irgendwie funktioniert das nicht.. sind Sie sicher, dass der Hund den Ton hören kann? Woher wissen Sie denn, dass die Pfeife auch wirklich funktioniert?“

Es scheint, dass sich einige Menschen, die diese Aussage treffen, nun ernsthaft fragen, ob die Pfeife kaputt ist, oder der Hund. Vielleicht auch beides. Ich muss euch enttäuschen, aber leider könnt ihr weder der Pfeife, noch dem Hund die Schuld in die Schuhe schieben. Die Pfeife funktioniert mit Sicherheit tadellos, egal ob professionelle Hochfrequenz-, Büffelhorn- oder gewöhnliche Plastiktrillerpfeife aus Kindertagen. Dann also zum Hund.. ihr seid euch sicher, dass er kein Problem mit den Ohren hat. Ja, dann muss tatsächlich sein Pfeifen- Gen irgendwie fehlerhaft vererbt worden sein. Pfiff- Hund hört's- Hund kommt- Es wäre ein Traum, wenn diese Verhaltenskette genetisch kodiert wäre. Leider ist sie es jedoch nicht. Möglich auch, dass der Hund bei den ersten Pfeif- Versuchen wirklich ankommt. Das Geräusch hat der Hund noch nie zuvor gehört, es ist neu, laut und durchdringend. Meist ist in dieser ersten Situation auch keinerlei Ablenkung im Spiel. Der Hund ist also überrascht und interessiert und läuft zum Besitzer, der sich auch total darüber zu freuen scheint. Sobald das Geräusch aber bekannt und somit uninteressant ist, zeigt der Hund die gewünschte Reaktion bereits nicht mehr. Worauf ich also hinaus will; der Hund muss LERNEN, was die Pfeife bedeutet und was er tun soll.



Schauen wir uns also zusammen an, wie man dem Hund Pfiff- Hund hört's- Hund kommt beibringt. Diese Tabelle veranschaulicht einzelne Schritte, die langsam aufeinander aufbauen und ist eine grobe Vorgabe. Natürlich könnt ihr sie bei guten Vorankommen auch abkürzen. Bei auftretenden Problemen müssen andererseits gegebenenfalls noch kleinere Zwischenschritte eingebaut werden.



Wo	Wie	Womit	Was	Wie oft
Zuhause in der Wohnung	Ohne Ablenkung, Besitzer sitzt, hat Hund bei sich	Kleine Leckerlie, normales Futter	pfeift, gibt Leckerlie	2 Wochen lang ca. 50 Wiederholungen täglich
Zuhause in der Wohnung	Ohne Ablenkung, Besitzer an variablen Stellen in der Wohnung, etwas Abstand zum Hund, in Sichtweite	Tolle Leckerlie, super Freude	pfeift, Hund kommt ein paar Schritte zu ihm, bekommt Leckerlie + Lob	Mehrmals täglich
Zuhause in der Wohnung	Ohne Ablenkung, Besitzer an variablen Stellen in der Wohnung, außer Sichtweite des Hundes	Tolle Leckerlie, super Freude	Pfeift, Hund findet/ kommt zu Besitzer, bekommt Leckerlie + Lob	mehrmals täglich
Zuhause in der Wohnung	Ablenkung schrittweise einbauen (z.B. zweite Person, Gegenstände, Geräusche,...) verschiedene Schwierigkeitsstufen aufsteigend	Tolle Leckerlie, super Freude	Pfeift, Hund findet/ kommt zu Besitzer, bekommt Leckerlie + Lob	Mehrmals täglich
Draußen, im Garten, gewohnte Umgebung	Ohne Ablenkung, reizarm, Besitzer in Sichtweite des Hundes, Hund möglichst schon aufmerksam	Tolle Leckerlie, super Freude	Pfeift, Hund kommt zu Besitzer, bekommt Leckerlie + Lob	Mehrmals täglich
Draußen, im Garten, gewohnte Umgebung	Ohne Ablenkung, größerer Abstand zwischen Besitzer und Hund, wenn möglich danach auch außer Sichtweite	Tolle Leckerlie, super Freude	Pfeift, Hund kommt zu Besitzer, bekommt Leckerlie + Lob	Mehrmals täglich
Draußen, im Garten, gewohnte Umgebung	Ablenkung schrittweise einbauen, verschiedene Schwierigkeitsstufen aufsteigend	Tolle Leckerlie, super Freude	Pfeift, Hund kommt zu Besitzer, bekommt Leckerlie + Lob	Mehrmals täglich
Draußen, beim Spaziergang	Ohne Ablenkung, Besitzer in Sichtweite des Hundes, Hund möglichst schon aufmerksam	Super Leckerlie, super Freude	Pfeift, Hund kommt zu Besitzer, bekommt Leckerlie + Lob	1- 2x pro Spaziergang
Draußen, beim Spaziergang	Ohne Ablenkung, größerer Abstand zwischen Besitzer und Hund, dann außer Sichtweite	Super Leckerlie, super Freude	Pfeift, Hund findet/ kommt zu Besitzer, bekommt Leckerlie + Lob	1-2x pro Spaziergang
Draußen, beim Spaziergang	Ablenkung schrittweise einbauen, verschiedene Schwierigkeitsstufen aufsteigend	Super Leckerlie, super Freude	Pfeift, Hund findet/ kommt zu Besitzer, bekommt Leckerlie + Lob	1-2x pro Spaziergang
Draußen, beim Spaziergang	In Ernstsituation, Begegnung, Wild etc.	Super Leckerlie, super Freude	Pfeift, Hund kommt zu Besitzer, bekommt Leckerlie + Lob	Nur im Notfall



Der Pfiff als Abruf soll ein Super- Kommando sein. Das heißt, wir wollen möglichst 100% Erfolgsquote. Der Hund soll immer, sofort, ohne Umwege und in schnellem Tempo zu uns kommen. Um die Besonderheit zu bewahren, sollte der Pfiff deshalb **maximal 2- 3 mal täglich** angewandt werden. Man sollte zudem nach erfolgreichem Aufbau der Signalverknüpfung (hier ist auch normales Futter in Ordnung) ein **tolles Leckerlie** verwenden. Beim Spaziergang sogar etwas noch Besseres. Das kann je nach Vorliebe des Hundes eine total leckere, außergewöhnliche Belohnung oder auch ein Spielzeug sein. Zusätzlich sollten wir uns immer **ohne Ende freuen**, wenn der Hund auf den Pfiff hin zu uns kommt. Sehr wichtig, um die Sicherheit des Signals zu erhalten, ist es, das Kommando nur anzuwenden, wenn ihr ein **Monatsgehalt darauf setzen** würdet, dass der Hund kommen wird. Setzt ihr das Monatsgehalt nicht, wird erst gar nicht gepfiffen. Nutzt in diesem Falle euer Abrufwort, das meist schon vom Hund als „Vielleicht komme ich, vielleicht auch nicht“ abgespeichert wurde. In dieser Situation ist die Ausgangslage, sowie die Erfolgschance sowieso gering, oder? Genau diesen Umstand wollen wir aber beim Pfiff auf keinen Fall! Der Hund soll also möglichst nie die Erfahrung machen, dass ihr pfeift und er nicht kommt, denn damit würde er die Lernerfahrung machen, dass es auch okay ist, nicht zu kommen. Nutzt den Pfiff also generell so wenig wie möglich in Ernst- oder Notfallsituationen, in denen es einen realen Grund gibt, den Hund abzurufen (bspw. Begegnung mit Menschen, Hunden, Wildsichtung,...). Verwettet ihr das Monatsgehalt in einem dieser Fälle, könnt ihr natürlich loslegen und kommt der Hund.. super, das war unser Ziel! Nach dieser Erfahrung solltet ihr den Pfiff allerdings wieder einige Male bloß in Übungssituationen nutzen, um den Hund nicht denken zu lassen, dass wenn der Pfiff kommt, immer etwas oder jemand im Anmarsch ist oder er an die Leine muss.



Ich hoffe, diese kleine Anleitung wird euch zu vielen Erfolgserlebnissen verhelfen und den armen Baumarktmitarbeitern Reklamationen ersparen.

Viel Spaß beim Üben!